Religiöse Gemeinschaften

Deutschland

HANDBÜCHER und LEXIKA

04-1-096 ***Handbuch religiöse Gemeinschaften und Weltanschauungen*** : Freikirchen, Sondergemeinschaften, Sekten, synkretistische Neureligionen und Bewegungen, esoterische und neugnostische Weltanschauungen und Bewegungen, missionierende Religionen des Ostens, Neureligionen, kommerzielle Anbieter von Lebensbewältigungshilfen und Psycho-Organisationen / im Auftrag der Kirchenleitung der VELKD hrsg. von Horst Reller ... - 5., neu bearb. und erw. Aufl. - Gütersloh : Gütersloher Verlagshaus, 2000. - 1111 S. ; 23 cm. - Bis 4. Aufl. u.d.T.: Handbuch religiöse Gemeinschaften. - ISBN 3-579-03585-1 (Buch) : EUR 88.00 - ISBN 3-579-02299-7 (CD-ROM) : EUR 88.00 - ISBN 3-579-02306-3 (Buch + CD-ROM) : EUR 158.00
[6469]

04-1-097 ***Lexikon der Sekten, Sondergruppen und Weltanschauungen*** : Fakten, Hintergründe, Klärungen / Hans Gasper ; Joachim Müller ; Friederike Valentin. - 7., durchges. und überarb. Aufl. - Freiburg im Breisgau [u.a.] : Herder, 2001. - VIII S., 1256 Sp. ; 21 cm. - (Herder-Spektrum ; 5528). - ISBN 3-451-05528-7 : EUR 19.90
[6386]

04-1-098 ***Kirchen, Sekten, Religionen*** : religiöse Gemeinschaften, weltanschauliche Gruppierungen und Psycho-Organisationen im deutschen Sprachraum ; ein Handbuch / begr. von Oswald Eggenberger. - 7., überarb. und erg. Aufl. / hrsg. von Georg Schmid und Georg Otto Schmid. - Zürich : Theologischer Verlag Zürich, 2003. - 528 S. ; 23 cm. - ISBN 3-290-17215-5 : EUR 36.00
[7487]

Die zwei Handbücher und das eine Lexikon über religiöse Gemeinschaften, deren Neuauflagen hier angezeigt werden, haben sich als Nachschlagewerke und für Hintergrundinformationen in der Praxis der kirchlichen Arbeit, aber auch im Handapparat des Bibliothekars, längst durchgesetzt.

Im Vorwort des ***Reller*** heißt es: „Das Handbuch ... hat seinen festen Platz bei der Mitarbeiterschaft in Gemeinden und in der Religionspädagogik, bei Institutionen unterschiedlichster Art und bei einer weiteren an diesen Fragen

interessierten Leserschaft gewonnen. Das Handbuch hat inzwischen eine fast 50jährige Geschichte. Es hat sein bewährtes Profil. Es wird auch künftig gebraucht“ (S. 9). Entstanden war die voluminöse Zusammenstellung Anfang der 1950er Jahre als Hilfestellung für die praktische kirchliche Arbeit. Der Bereich der außerkirchlichen Glaubensgemeinschaften stellte damals außer für Spezialisten noch weitgehend eine *terra incognita* dar. Ausgangsmaterial bildete eine feldforschungsähnliche Fragebogenaktion, die das Selbstverständnis der jeweiligen Gemeinschaft im Verhältnis zur Volkskirche ermitteln und beispielsweise Antwort auf die Frage erbringen sollte, inwieweit kirchliche Handlungen (Taufe, Patenschaft, Bestattung, Teilnahme am Abendmahl) für beide gemeinsam möglich sein könnten. Das Werk erschien zunächst als Loseblattsammlung, seit Ende der 1970er Jahre in der heutigen Form. Die Herausgeber stützen sich auf zwei Dutzend Mitarbeiter überwiegend aus dem Bereich der evangelisch-lutherischen Kirchen. Die 5. Auflage hat die fortschreitende Diversifikation des „Marktes der Möglichkeiten“ nachvollzogen und umfaßt sieben Abschnitte: Von den *Freikirchen* („die aus dem Bemühen um die Erneuerung urchristlichen Gemeindelebens entstanden sind und zu denen ökumenische Beziehungen bestehen oder möglich sind“ - S. 12; 10 Einzelkapitel) über *Sondergemeinschaften* (6 Einzelkapitel)*, Sekten* (11)*, synkretistische Neureligionen und Bewegungen* (6)*, esoterische und neugnostische Weltanschauungen und Bewegungen* (9)*, missionierende Religionen des Ostens und Neureligionen* (14) bis hin zu *kommerziellen Anbietern von Lebensbewältigungshilfen und Psycho-Organisationen* („Unternehmen, die Techniken zur Lebensbewältigung anbieten sowie Organisationen und Bewegungen, die Psychotechniken unterschiedlicher Herkunft gebrauchen, um das Leben und Verhalten der Mitglieder zu verändern und zu regulieren“ - S. 13; 4 Einzelkapitel). Der Text folgt für jede Gruppe dem ursprünglichen Erhebungsbogen, wobei die der Volkskirche näherstehenden Institutionen etwas umfangreicher behandelt werden. Der abgehandelte Fragenkomplex umfaßt jeweils Entstehung und Geschichte der Sondergemeinschaft, einen Grundriß ihrer Lehre sowie ihrer Stellung zu Kirchen und traditionellen kirchlichen Bekenntnissen und wendet sich dann praktischen Einzelfragen zu: Taufe und Patenschaft, Abendmahlslehre usw. Angaben zur Größe und Verbreitung der Gemeinschaft und zu ihrer Organisation, Literaturangaben sowie Post- und Netzadressen folgen. Am Ende stehen für jede Gruppe Stellungnahmen und Ratschläge aus der Sicht der evangelisch-lutherischen Kirchen für den Umgang mit der fraglichen Organisation insgesamt, aber auch für den seelsorgerlichen Umgang mit Einzelnen. Auch hier ist ein inhaltliches Raster vorgegeben, das die Vergleichbarkeit der Gruppen ermöglicht. Die Erhebungs- und Beurteilungsbogen, die die Binnengliederung der Einzelabschnitte bestimmen, sind abgedruckt (S. 25 - 28).

Die einzelnen Gemeinschaften sind entsprechend ihrer Herkunft und nach ihren Grundwerten und Lehrvorstellungen zusammengefaßt worden. Die Anzahl der im Detail behandelten Gruppen ist bei der Fülle des Materials schwer auszumachen. Entstanden ist ein fortlaufender, durch zahlreiche Zwischenüberschriften gegliederter Text. Unter der Überschrift *Pfingstbewe-*

gungen verbergen sich beispielsweise ausführliche Darstellungen zu zehn Pfingstgemeinschaften, und weitere werden im Zusammenhang erwähnt (S. 134 - 164). Das Register umfaßt etwa 8700 Eintragungen, so daß auf jede Druckseite durchschnittlich acht Registereintragungen entfallen. Das ist viel; die übrigen hier besprochenen Werke haben weniger ausführliche Register, wie die folgende Tabelle zeigt:

Kurztitel	*Umfang*	*Registereinträge*	*à Seite*	*Artikel*
Reller 5 (2000)	1111 S.	8700 (ca.)	8	69
Gasper 7 (2001)	628 S.	3747	6	303
Eggenberger 7 (2003)	528 S.	2737	5	489
Hutten 11 (1968)[1] (*zum Vergleich*)	822 S.	2537	3	315

Der Vergleich verdeutlicht darüber hinaus die Verbesserung der Zugriffsmöglichkeit auf das konkrete Detail in den neueren Veröffentlichungen und läßt der Mutmaßung Raum, daß die aktuelle Nutzung von der zusammenhängenden Lektüre längerer Texte eher absieht und sich stärker dem unmittelbar nutzbaren Detail zuwendet, ein Phänomen, das nicht auf kirchliche Nachschlagewerke beschränkt zu sein scheint.
Die beigefügte CD-ROM enthält den Text des Handbuches. Die eigens entwickelte Software erlaubt eine sehr schnelle Volltextsuche, das Setzen von Lesezeichen und das Festhalten von Notizen. Für geübte PC-Benutzer ergibt sich gegenüber dem gedruckten Band ein Zeitgewinn bei der Recherche.

Das erstmals 1990 erschienene ***Lexikon der Sekten, Sondergruppen und Weltanschauungen***[2] stellt ebenfalls die Notwendigkeit der Information über die religiösen Bewegungen außerhalb der großen Kirchen an den Anfang: „Mit dem immer noch dominierenden Trend fortschreitender Säkularisierung, dem ‚Funktionsverlust' von Religion, der abnehmenden Bindungskraft der Kirchen und dem Bedeutungswandel säkularer Ersatzreligionen sind zahlreiche Orte neureligiöser Orientierung entstanden ... Dieser religiöse Pluralismus ist Realität" (S. V). Dargestellt werden Geschichte, Lehre, Praxis und Organisationsstruktur von etwa 300 Gemeinschaften unter Berücksichtigung

[1] ***Seher, Grübler, Enthusiasten*** : Sekten und religiöse Sondergemeinschaften der Gegenwart / Kurt Hutten. - 11., erneut überarb. und erw. Aufl. - Stuttgart : Quell-Verlag, 1968. - 822 S. : Ill. - Die neueste Aufl. lag dem Rezensenten nicht vor: ***Seher, Grübler, Enthusiasten*** : das Buch der traditionellen Sekten und religiösen Sonderbewegungen / Kurt Hutten. - 14. Aufl. - Stuttgart : Quell-Verlag, 1989. - 896 S. - ISBN 3-7918-2130-X.

[2] Die 6. Aufl. (2000) und die 7., „durchgesehene und überarbeitete" Aufl. (2001) in der Taschenbuchreihe ***Herder-Spektrum*** sind nach Spaltenzahl und ISBN identisch. - Eine kurze Rezension der 7. Aufl. erschien bereits innerhalb einer Komplexrezension in ***IFB*** **03-1-223**.

von Untergruppierungen, Abspaltungen, selbst Tarnorganisationen. Dabei wird die einzelne Gruppe als Exponent umfassender Strömungen gewertet und in diese eingeordnet. Der Band enthält deshalb auch eine Vielzahl allgemeiner Artikel, etwa über Zen, Tantrismus, Sufismus oder Kabbala, und vermittelt darüber hinaus relevante Grundkenntnisse zur Psychologie, zu Recht, Wirtschaft und Politik, zur Religionsfreiheit sowie zu den Massenmedien religiöser Gemeinschaften.[3] Der katholische Standpunkt wird nicht ausgespart, sondern geht jeweils in die Beurteilung ein. „Solche Verknüpfung von Gruppendarstellung und systematisch orientierter Themenbehandlung gibt dem Lexikon seinen eigenen Platz unter den Standardwerken", erklärt das Vorwort und verweist ausdrücklich auf die auch in dieser Rezension besprochenen Werke (S. VI).
Andreas Fincke hat den Band im ***Materialdienst*** besprochen und faßt seinen Eindruck in das Dictum: „Für knappe Erstinformationen ist das Lexikon nach wie vor eine gute Adresse. Aber aktuelle Hinweise solle man in der ‚aktualisierten Ausgabe' nicht suchen."[4] Fincke monierte im Jahre 2000 eine Fülle von Kleinigkeiten, die nicht aktualisiert worden waren und, wie sich beim erneuten Lesen ergibt, es auch weiterhin nicht sind: veraltete Titelangaben bei Zeitschriften (Artikel *Universelles Leben*); obsolete Zahlenangaben (*Neuapostolische Kirche*); Beibehaltung überholter politischer Benennungen (*Freikirchen*) und Festhalten an einem überholten Sachstand bei der Beurteilung von Organisationen (*Zeugen Jehovas*). Der Band dürfte daher vorzugsweise in den allgemeinen und Grundlagenartikeln seinen Wert behalten, doch sollten aktuelle Informationen über Einzelfragen an anderer Stelle gesucht werden bzw. in der völligen Neubearbeitung des Lexikons, die für Herbst 2004 unter einem modifizierten Titel angekündigt ist, der den problematischen Begriff *Sekten* vermeiden wird.

Der ***Eggenberger***, wie das Werk auch heute noch zitiert wird, hat den Titel ***Kirchen, Sekten, Religionen*** mit der jetzt vorgelegten 7. Auflage erhalten. Die ersten sechs Auflagen seit 1969 hatte der inzwischen verstorbene Oswald Eggenberger im wesentlichen allein verfaßt; die Neuauflage verantwortet, unter den beiden Herausgebern Georg Schmid und Georg Otto Schmid, ein Team, dessen Teilnehmer in der Einleitung genannt werden (S. 31). Die Publikation wurde durch den Zürcher Kirchenrat finanziell unterstützt. Der Begründer des Werkes gab den neuen Herausgebern mit auf den Weg, daß es sein Anliegen gewesen sei, nicht nur zu informieren, sondern auch den Geist der Toleranz spürbar zu machen (Geleitwort, S. 20). „Summa summarum: Die uns umgebende spirituelle Welt wird immer bunter, faszinierender, provokativer", fassen diese ihre Beobachtungen zu den Veränderungen der religiösen Landschaft innerhalb der letzten Jahre zusammen und umreißen

---

[3] Massenmedien unter dem Registereintrag *Medien*, während das spiritistische Medium unter *Medium* erscheint. Ein Registereintrag *Massenmedien* hätte die Sache entzerrt.
[4] Rez. in: ***Materialdienst*** / Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen. - 2000,8, S. 296.

die Situation mit Schlagworten, hinter denen Sachkenntnis und Neugier spürbar sind (S. 23 - 26). Eine Auswahl:

- *Freikirchen*: „... verschieben sich die Akzente merkbar in Richtung neocharismatische Bewegungen“
- *Pfingstbewegung*: „Die meisten Mitteleuropäer lassen sich nicht auf heilige Ekstasen ein“
- *Große Kirchen*: Gekennzeichnet durch Stabilität. „Halten sich durchaus nicht glänzend, aber ordentlich im Markt“
- *Neuoffenbarungen*: Zahlreich, aber mit immer nur wenigen Anhängern
- *Buddhismus*: „Eigentliche Trendreligion der gebildeten europäischen Gegenwart“
- *Hinduistische Bewegungen*: Gurubindung und Gruppenideologie
- *Islam*: „Neben dem Buddhismus die zweite deutliche Erfolgsreligion der Gegenwart“
- *Esoterische Angebote*: „Logenspiritualität erfreut sich größter Beliebtheit“
- *Psychogruppen*: Beschäftigt mit seelischen Ungereimtheiten und psychischen Leiden
- *Neue Heiden und Hexen*: „Religiös ist noch erlaubt, was politisch schon lange unerträglich wäre“ und „Magie funktioniert nach den Gesetzen der Wahrscheinlichkeit.“

Magische und okkulte Zirkel, Hexen und Heiden sind überwiegend als virtuelle Gemeinden im Internet zu finden. Der ***Eggenberger*** nennt die auffindbaren Netzadressen und fordert den Leser auf, die Aktualisierung des gedruckten Bandes der eigenen Website zu entnehmen.[5] Bei einer Recherche am 12.05.04 gab es dort Ergänzungen zum Handbuch bis Mitte 2003. Von der Grundseite der „Evangelischen Informationsstelle“ aus (www.relinfo.ch) lassen sich darüber hinaus aktuelle Angaben zu Gruppen anwählen, die im Handbuch nicht ausgedruckt sind, aktualisiert derzeit bis Mitte Juli 2002. Im Vordergrund steht beim ***Eggenberger*** – wie beim ***Reller*** – die praktische kirchliche Arbeit, die Herausgeber sprechen von „religiösem Konsumentenschutz“ (S. 30 - 31). „Religiöser Konsumentenschutz muss sich mit einem wachen Sinn für spirituelle Erfahrungen und Gemeinschaften verbinden. Sonst urteilen wir Konsumentenschützer von vornherein neben unserer Sache vorbei. Freude an religiösen Erfahrungen, Ideen und religiösen Gemeinschaften ist das A und O einer verantwortbaren und einfühlbaren Beurteilung religiöser Aufbrüche und spiritueller Gemeinschaften. Wer diese Freude an Religion nicht in sich spürt und sich prononciert agnostisch und religionsfern versteht, taugt so wenig zum religiösen Konsumentenschützer wie der prononciert unmusikalische Mensch zum Musikkritiker.“[6] In das Handbuch aufgenommen wurden die großen Kirchen, Gruppierungen und Bewegungen mit überregionaler Bedeutung und Gemeinschaften, die häufig Anlaß zu Anfragen bei Sektenberatern geben; im Zweifelsfall wurde lieber eine Gruppe zuviel als zuwenig behandelt. Zwischen Information und redaktioneller Meinung wird streng getrennt: Kommentare werden durch Kursiv-

[5] www.relinfo.ch/handbuch.html
[6] Georg Schmid im Internet, a.a.O.

druck kenntlich gemacht. Der eigene Standort ist evangelisch und bestimmt durch die Erfahrungen ehemaliger und direkt Betroffener sowie die Erfahrungen der Autoren. Aber: „Wir erwarten von keinem Leser, daß er unsere Perspektive übernimmt. Das eigene Urteil gilt mehr als die sog. Expertenmeinung. Aber wir sind es unseren Lesern schuldig, die Fragen nicht zu verschweigen, die sich uns im Blick auf manche Gruppen aufdrängen“ (S. 28). Georg Schmid führt das im Internet weiter aus: „Auch wenn die evangelischen Kantonalkirchen der deutschsprachigen Schweiz unsere Institution finanzieren, so ist es in keiner Weise unser Ziel, vor nicht evangelisch-landeskirchlichen Angeboten zu warnen, die eigenen Kantonalkirchen hochzujubeln und unsere Ratsuchenden möglichst wieder in den sicheren Hafen einer evangelischen Kantonalkirche zurückzuführen. Wir sind keine Aktion zur Heimführung verlorener Schafe.“ So kann denn auch, ohne Rücksicht auf ein mögliches Tabu, die Benennung „Sekte“ verwandt und als „Nachfolgegemeinschaft“ definiert werden: „Jede Gemeinschaft mit auch nur leisem Autoritätsgefälle ist grundsätzlich ‚Sekte‘“ (S. 29). Die Autoren unterscheiden fünf Arten von Gemeinschaften: Debattiergemeinschaften – Lerngemeinschaften – Fundamentalistische Gemeinschaften – Alleinseligmachende Gemeinschaften – Arche Noah Gemeinschaften; wobei in dieser Reihenfolge in der Gruppe die Isolierung nach außen und das Autoritätsgefälle nach innen zunehmen und der Kommentar unseres Handbuches zunehmend kritischer wird.

Der Band bietet von den hier vorgestellten mit knapp 500 die größte Anzahl von Einzelartikeln, welche jeweils in Sachauskunft und redaktionellen Kommentar untergliedert sind. Am Ende des Artikels werden periodische und gegebenenfalls wichtige monographische Veröffentlichungen der jeweiligen Organisation sowie Post- und elektronische Adressen, Ruf- und Faxnummern genannt; soweit zu ermitteln, werden Mitgliedzahlen beigegeben. Wenn aktuelle Daten bekanntwerden, können sie im Netz kostenlos abgerufen werden.

Der Text ist der klaren, an der aktuellen Situation orientierten Aussage verpflichtet. Wenn geschichtliche Zusammenhänge aufgeblättert werden, wäre manches zu berichtigen oder zu ergänzen. So wurde die Evangelische Kirche der Union nicht „im 18. Jahrhundert“ gegründet, sondern 1817 in unmittelbarer Beziehung zum Reformationsjubiläum; der preußische König Friedrich Wilhelm III., dessen „eigenstes Werk“ die Union darstellte, hatte erst 1797 den Thron bestiegen.[7]

Religiöses Denken bildet nicht mehr die Signatur des Zeitalters. Der Bibliothekar wird (auch) bei diesem Thema nur in seltenen Fällen dazu aufgefordert sein, den Dingen auf den Grund zu gehen; ausführliche Darstellungen, wie sie Kurt Hutten noch vor einem guten halben Jahrhundert konzipieren konnte, sind der knappen Repräsentation von Fakten gewichen, deren Menge dafür fast unübersehbar zugenommen hat. Die bekannten Authenti-

[7] Vgl. den Artikel ***Union*** / Erich Foerster. // In: RGG. - 2. Aufl. - Bd. 5, Sp. 1370 - 1372. Immerhin waren die preußischen Könige zwischen 1707 und 1848 Souveräne des Schweizer Kantons Neuchâtel, den Zürcher Autoren sei’s in Erinnerung gerufen.

zitätsprobleme von Internet-Bekundungen machen gedruckte, eindeutig zu verortende Handbücher weiterhin zur Notwendigkeit.[8] In der mündlichen Auskunft dürfte sich von den hier behandelten Titeln der ***Eggenberger*** am besten bewährt haben; die beiden übrigen Titel sollten im Lesesaal greifbar sein.[9]

Willi Höfig

QUELLE
Informationsmittel (***IFB***) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

http://www.bsz-bw.de/ifb

[8] „In welcher Weise ... Selbstdarstellungen im Internet autorisiert sind, liegt in der Verantwortung der jeweiligen Gemeinschaft und kann vom Nutzer nicht in jedem Fall festgestellt werden“ (***Reller***, S. 13).

[9] Hier nicht behandelt, aber zum Thema unverzichtbar und auch als CD-ROM erhältlich: ***Abschlußbericht der Enquete-Kommission „Sogenannte Sekten und Psychogruppen“*** : neue religiöse und ideologische Gemeinschaften und Psychogruppen in der Bundesrepublik Deutschland / Deutscher Bundestag, Referat Öffentlichkeitsarbeit. - Bonn : Deutscher Bundestag 1998. - (Zur Sache ; 98,5). - ISBN 3-930343-43-3.